

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementpreis

dreimal in der Woche nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 104.

Wittwoch den 5. Mai

1897.

Der Werth der Zwangsinnungen.

Die Parteien, die seit langen Jahren in den Elementen die Träger der engberzogenen Bestrebungen des Theils der Handwerker gewesen sind, durch die Rückkehr zum Innungszwang und Befähigungsnachweis den Einfluß der modernen Umwälzung des Gewerbes brechen zu können, sind durch die Regierungsvorlage über die Organisation des Handwerks in eine nicht geringe Unruhe gebracht worden. Sie sehen recht gut, daß die Eingetragten, mit der sog. incorporate Handwerk, d. h. die zu Innungen vereinigten Handwerker, die höchstens den zehnten Theil der selbständigen Handwerker bilden, bisher für Zwangsinnungen und Befähigungsnachweis gekämpft hat, in der Sache geht, daß ein Theil derselben geneigt ist, sich mit der Möglichkeit, Innungen mit Beirathung zu bilden, wenn wenigstens die Mehrheit der Handwerker eines Gewerbes eine solche wünschen, zu begnügen, während die bisherigen Vertreter der Bewegung an den alten Schlagworten festhalten und die Regierungsvorlage unter der Parole: Alles oder Nichts ablehnen wollen. Auf dem letzten Handwerkerkongress ist es ihnen noch einmal gelungen, eine Resolution in diesem Sinne zur „einstimmigen“ Annahme zu bringen. Weibst es dabei, so ist die Hoffnung der politischen Reaction, das organisierte Handwerk der Heresefolge zu verpflichten, vereitelt. Unter diesen Umständen muß man versuchen, die leidenschaftlichen Anhänger der Zwangsinnungen zu einer vernünftigeren Auffassung zu bekehren. Verständlich ist diese Bemühungen schon; aber es macht doch ein Eindruck des vollenbitteren Widerstandes, wenn die „Kreuztg.“, die bisher in der Ausübung der Bewegung die Führung gehabt hat, sich der Aufgabe unterzieht, den Handwerkern nachzuweisen, daß die Zwangsinnungen die Hoffnungen, welche sie erfüllt würden, nicht erfüllen werde und nicht erfüllen könne. Die Zwangsinnung, oder, wie sie es nennt, die Pflicht-Innung sei himmelweit verschieden von der Innung oder Zunft früherer Zeiten. „Daxials“, schreibt sie, hatten die Zunftgenossen das Recht, in dem betreffenden Orte das Handwerk auszuüben und hatten dementsprechend auch Pflichten zu übernehmen — vor allem ihre Befähigung nachzuweisen, Eintrittsgeld zu entrichten, gewisse Kassen zu übernehmen und sich zu Gunsten der Allgemeinheit bestimmten Beschränkungen zu unterwerfen u. s. w. Heute ist von irgend einem Rechte — auch nicht in der preussischen Vorlage — gar keine Rede, kann es auch nicht sein. Die Pflichtinnungen können Fach- und Berufsschulen errichten, Arbeitsnachweise mit Beziehung des Herbergs- und Reiseunterstützungswesens für Gesellen einrichten, überhaupt alle Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen u. s. w. Ausbildung der Meister, Gesellen und Lehrlinge treffen, Unterstützungsstellen für die Mitglieder und Schiedsgerichte einrichten u. s. w.; . . . Allein das materielle Wohl der Handwerker wird dadurch doch nur sehr mittelbar berührt. Die erwartete Hebung des Handwerkerstandes kann demnach von der Pflichtinnung nur in dem Sinne erwartet werden, daß eine Organisation geschaffen wird, die den Corpsgeist stärkt, das Standesbewußtsein hebt, Wohlthaten einrichtungen ins Leben ruf und der drohenden Zerrüttung des Handwerkerstandes nach Möglichkeit entgegenwirkt. Wer mehr davon erwartet, der täuscht sich oder läßt sich täuschen.“ Nichtsdestoweniger fordert die „Kreuztg.“ die Handwerker auf, ihre Befähigung für die obligatorische Innung durch Annahme der Reichsregierungsvorlage mit einigen Verschärfungen oder Verbesserungen zu benehmen. Da wird sie lange warten können; denn die eigentlichen Anhänger der Zwangsinnung sind nicht geneigt, sich mit der Übernahme von Pflichten zu begnügen. Sie ver-

langen auch Rechte, vor allem das, von jedem, der ein Handwerk ausüben will, den Nachweis der Befähigung zu verlangen. Durch die Einschränkung der Concurrenz wollen sie allerdings das „materielle Wohl“ der Mitglieder der Innung fördern. Und deshalb wird der Sirenengesang der „Kreuztg.“ ohne Wirkung bleiben. Sie beweist mit ihren Ausführungen nur die innere Unwahrscheinlichkeit der von den Konservativen Jahr aus, Jahr ein geförderten Handwerkeragitation, deren sich, wenn „Kreuztg.“ und Consorten bei ihrer Meinung bleiben, alsbald die weniger scrupellosen Agitatoren wie Herr v. Plöb und dessen antijemaische Freunde alsbald bemächtigen werden.

Der griechisch-türkische Krieg.

Auf dem Kriegsschauplatz in Thessalien haben am Sonnabend und Sonntag erhebliche Kämpfe stattgefunden. Bei Pharsala sollen nach der „Times“ 30 000 Mann griechische Truppen mit 60 Geschützen stehen. Die Stadt Pharsala ist in Andetracht eines vorausichtlichen feindlichen Sturmes geräumt worden. Der Rückzug auf Domoko wird vorbereitet. Die Einwohner beginnen Domokos zu verlassen; sie werden nach Lamia dirigiert, wo sie unter Zelten kampiren. Die Stadt Trikala ist, wie gemeldet, von den Türken besetzt worden. Von dort aus sind türkische Truppen weiter vorgezogen. Sie müssen bereits die südlich liegende Stadt Kardiga genommen haben; denn eine Depesche meldet, daß Kardiga von den Türken geräumt und von den Griechen wieder besetzt worden sei.

Depeschen aus Konstantinopel befähigen, daß die Räumung von Pharsala begonnen hat. In den Depeschen heißt es ferner, daß die Griechen keine Vorbereitungen treffen, um bei Pharsala eine Schlacht zu liefern, sondern sich in der Richtung nach Domokos auf die von dem Dhyros-Gebirge gebildete natürliche Vertheidigungslinie zurückziehen.

In der Gegend von Volo haben weitere Gefechte stattgefunden. Nach einer Depesche Odhem Paschas wurden die griechischen Befestigungen und Schützengräben bei Velestinos nach mehrstündigem Kampfe genommen. Die Griechen zogen sich in eine Stellung bei einem westlich von Velestino gelegenen Dorfe zurück; dies Dorf wurde von einem Rekrutabattillon besetzt. Haki Pascha ist mit 10 Bataillonen und zwei reisenden Batterien nach Velestino abgegangen. Das Gefecht bei Velestino hatte, wie der „N. Fr.“ gemeldet wird, nur einen kleinen Umfang. Die Brigade des Obersten Smolenski nahm mit zwei Batterien am Südufer des Karajases eine gut gewählte Stellung ein und wurde von den Türken mit 3000 Mann Infanterie, 300 Mann Kavallerie und zwölf Geschützen zwei Mal angegriffen. Die Angriffe wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Türken bezogen unweit nördlich eine feste Stellung, wohin ihnen die Griechen nicht folgen konnten, weshalb jeder Gegenstoß unterlassen werden mußte. Smolenski verjagte auch die Gelegenheit, gleich nachmittags die Türken anzugreifen und ein türkisches Bataillon abzuschneiden. Die Gefechtsführung war beiderseits mangelhaft, die Haltung der Griechen aber gut.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz dauern die Kämpfe, wie es scheint, mit wechselndem Glück fort. Nach einer Meldung des Kommandanten der türkischen Truppen wurden die Griechen geschlagen. Ein Cozonen-Bataillon und zwei Batterien, welche in Folge eines Anstresses von türkischer Seite Karawanjerai verließen, traten den Rückzug gegen Kumanzades an und ließen auf ihrem Wege ein Geschütz zurück. Die Höhen, welche den Paß von Kumanzades beherrschten, wurden von den Türken besetzt. Eine vorausgeschickte Reconnoissance-Abtheilung traf nicht auf den Feind. Ein griechisches Bataillon, welches mit drei Geschützen gegenüber

illos an der Straße nach Luros erschien, mußte in Folge der Niederlage der Griechen bei Karawanjerai auch zurückgehen. Diese Meldung vom Rückzug der Griechen wird bestätigt durch ein Telegramm aus Athen, wonach die griechischen Truppen in Arta „concentriert“, d. h. also zurückgeworfen worden sind. Auch wird gemeldet, daß die Landesbevölkerung in großer Erregung nach Arta geflohen sei.

Nach einer weiteren Meldung haben die Griechen nach zweitägiger Unthätigkeit den Kampf wieder aufgenommen. Das sechste Regiment ging bis Philippiada vor und besetzte diesen Ort zum dritten Mal ohne Kampf. Die Türken stehen in Rentepighadia.

Ein Aufstand zu Gunsten Griechenlands ist dem „Dail. Teleg.“ zufolge auf Mytilene ausgebrochen. Die griechische Flotte wird sich sogleich dorthin begeben.

Auf Kreta dauern die Kämpfe fort, und auch die Truppen der Großmächte sind wieder einmal mit den Insurgenten scharf ins Feuer geraten. Die Insurgenten griffen das Fort Izzedin an, der Kampf dauerte die Nacht hindurch. Nach hartnäckigem Gefecht wurden die Angreifer durch die türkischen und internationalen Streitkräfte abgewiesen; diese behaupten das Fort. — Der österreichische, der englische und der italienische Admiral forderten den türkischen Gouverneur in Kandia auf, den Weg aus dem inneren Lande nach der Stadt sichern zu lassen, damit freier Verkehr und Ausföndung beider Bevölkerungselemente stattfinde. Der Gouverneur erwiderte, er habe Befehl, die Insurgenten, so lange der Krieg andauert und griechische Truppen auf Kreta seien, als Feinde zu betrachten, die nur gegen unbedingte Unterwerfung und Auslieferung der Waffen Gnade erhalten könnten.

Beim Sultan ergingen nach der „Köln. Zig.“ der Dragoman der russischen Botschaft Maximow, um Namens des Zaren zu der disziplinären und humanen Haltung der türkischen Truppen auf dem Kriegsschauplatz zu beglückwünschen.

Gegen v. Grumbkow Pascha, der als Erster in Larissa einzog, werden in der französischen Presse allerlei Heereien laut, denen gegenüber der „Ham. Corr.“ die Thatfachen wie folgt feststellt: Der Sultan hat dem deutschen Artillerie-Instrukteur bei der türkischen Armee, v. Grumbkow Pascha, der auf seine vielfachen Viten die Erlaubnis erhalten hatte, in das türkische Hauptquartier abzugeben, den Osmanierorden mit Brillanten verliehen als ganz besondere Anerkennung des müthigen Vorgehens, daß Grumbkow Pascha bei dem Marfch auf Larissa an den Tag gelegt hat. Als die Truppen nach harten Kämpfen bei Thyraos auf Larissa vorrückten, fiel es auf, daß in der ganzen Ebene keine griechischen Truppen mehr zu sehen waren. Grumbkow Pascha, der mit zwei Regimentern an der Fete ritt, vermutete wie die anderen Offiziere, irgend ein Unheil. Er ließ deshalb, als die Truppen dem Salamvriakusse nahe gekommen waren, Halt machen und betrat allein die Brücke, die die Türken auf das rechte Flußufer bringen sollte. Seine Befestigung bestätigte sich; die Griechen hatten Minen gelegt, die sich entladen sollten, sobald die ersten türkischen Truppenkörper die Brücke passiren würden. v. Grumbkow Pascha entfernte vor den Augen der türkischen Soldaten die Drähte der Minenleitung, um sich sodann wieder an die Spitze der Truppen zu setzen und als Erster in Larissa einzureiten. Ueber diese müthige That des deutschen Offiziers sind begeisterte Telegramme aus dem Hauptquartier an den Großherrsren gelangt, den die Opferwilligkeit Grumbkows Paschas geradezu glücklich gemacht habe.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Gegen die böhmische Sprachenverordnung fand am Sonntag Nach-

mittag in Eger vor dem Standbilde des Kaisers Josef II. eine großartige Kundgebung statt. Gendarmerie ging schießlich gegen die vieltausendköpfige Menge mit gefälltem Bajonett vor, welche „die Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ sang. Die Kundgebung wurde sodann auf bayerischem Boden in der Nähe von Wies fortgesetzt. — Ein Parteitag der deutschen Fortschrittspartei, der am Sonntag in Teplitz stattfand, beschloß die schärfste Opposition gegen die Regierung und die Anwendung aller Mittel, um die Zurücknahme der Sprachverordnungen zu erwirken. Die Redner führten die schärfste Sprache gegen die Regierung. Ebenso wurde auf einem Parteitag der deutschen Volkspartei, der in Reichenberg in Böhmen stattfand, die mit allen parlamentarischen Mitteln durchzuführende Befestigung der Sprachverordnungen und die Entsendung einer Abordnung an den Kaiser beschlossen. — Ueber den Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn wird gegenwärtig in Budapest verhandelt. Der österreichische Ministerpräsident Graf Badeni ist zu den Verhandlungen in Budapest eingetroffen. — Es ist sehr zweifelhaft, ob dieser letzte Versuch einer Einigung ein Ergebnis haben wird. Die Deputationen verharren auf ihren bisherigen Standpunkt, so daß eine Krisis kaum vermeidlich erscheint.

Spanien. Der spanische Ministerrath hat beschlossen, die in dem großen Anarchistenprozeß freigesprochenen Anarchisten, gemäß den neulich angenommenen Gesetzen, des Landes zu verweisen. Die Regierungen von Belgien, Frankreich und Portugal notifizierten jedoch dem Madrider Kabinett, daß sie sich dem Einbringen der fraglichen Personen in ihre Länder widersetzen würden. Dieselben werden nunmehr in die spanischen Colonien geschickt, wo sie in Freiheit gelassen werden.

Ägypten. Aus Ägypten meldet der „Eclair“, die englischen Missionare hegten die Muslimen gegen die in Ägypten wohnenden Griechen auf, offenbar sollte durch Unruhen ein neuer Vorwand für eine Rechtfertigung der englischen Occupation geschaffen werden.

Südafrika. Im Repräsentantenhaufe der Kapcolonie erklärte der Premierminister Sprigg in einer Entgegnung auf den Antrag Merrimans, daß, wenn der Friede mit Transvaal aufrecht erhalten bleiben sollte, eine Ausöhnung beider Theile erfolgen müsse. Er würde der britischen Regierung rathen, alle Mittel der Diplomatie anzuwenden, bevor sie die Entscheidung durch einen Krieg verlasse. Er hege indessen die Zuversicht, daß die freundlichen Beziehungen mit Transvaal würden aufrecht erhalten bleiben.

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Der Kaiser begab sich gestern Vormittag nach dem Bornstedter Felde und besichtigte hier die drei Bataillone des 1. Garderegiments z. F. Nach der Besichtigung fand eine Geschützübung im Feuer statt, an welcher das Leib-Garde-Jularen-Regiment, eine Schwadron des Garde du Corps-Regiments, eine Schwadron des 3. Garde-Infanterie-Regiments, vom 2. Feldartillerie-Regiment 3 Batterien und zwei reitende Batterien theilnahmen. Nach einem zweimaligen Paradeumzuge trat das 1. Garde-Regiment z. F. zu einem Biviere zusammen. Der Kaiser trat in die Mitte und hielt eine Ansprache. Nachdem er sich an die Spitze des Regiments, führte es durch Potsdam, hielt am Offiziercasino des 1. Garde-Regiments einen nochmaligen Paradeumzug ab und begab sich hierauf in das Offiziercasino.

(Der Kaiser) hat unter dem 29. April von Schlieff aus folgenden Armeebefehl erlassen: „In Meinen tiefen Schmerz ist wiederum ein Mitglied eines Mir nahe verwandten deutschen Herrscherhauses aus dem Leben geschieden. In dem Heimzuge des Prinzen Wilhelm von Baden, großherzogliche Hoheit, General der Infanterie, hat aber auch Meine Arme einen schweren Verlust zu beklagen. Der Verewigte hat ihr fast 50 Jahre mit warmstem Interesse angehört, an ruhmreichen Feldzügen Theil genommen, insbesondere an der Spitze der 1. großherzoglich badischen Infanteriebrigade bei Nuits als ein leuchtendes Beispiel heldenmüthiger Tapferkeit sein edles Blut für das Vaterland dahingegen und sich den Orden pour le mérite erworben. Zur ehrenden Erinnerung des Entschlafenen bestimme Ich hierdurch: 1) Sämmtliche Offiziere der Arme legen vom Tage des Eingangs dieses Befehls ab drei Tage Trauer an. 2) Bei meinem 1. Garderegiments-Regiment, welchem Höchstpersone in verschiedenen Dienststellungen und zuletzt à la suite stehend angehört, währt diese Trauer 14 Tage. 3) Hinsichtlich der Traueranlegung für die badischen Truppenabtheilungen, insonderheit für das 1. Badische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und das 4. Badische Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 will

Ich die bezüglichen Anordnungen Seiner königlichen Hoheit dem Großherzoge von Baden überlassen.“

(Der Regent von Mecklenburg-Schwerin), Herzog Johann Albrecht, traf am Sonntag Mittag in Potsdam ein. Zur Begrüßung wurde der Kaiser, sowie eine Anzahl Generale und der Polizeipräsident von Potsdam erschienen. Nach dem Abgesehen der Front der Grencompagnie, und nachdem der Paradeumzug abgenommen war, begaben sich die Herrschaften nach dem Neuen Palais.

(Reichskanzler Fürst Hofenlohe) hatte, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, am Sonntag eine Einladung nach Potsdam zur Tafel beim Kaiser erhalten.

(Personalien.) An Stelle des Generaloberst Freiherrn von Loß ist der General der Kavallerie, Generaladjutant Graf v. Wedel zum Gouverneur von Berlin ernannt. — Dem General-Lieutenant v. Petersdorff, Kommandeur der 17. Division, ist der Abschied bewilligt worden. An seine Stelle ist der General-Major Heinrich XVIII. Prinz Reuß ä. L., Kommandeur der 17. Kavallerie-Brigade, getreten.

(Contreadmiral Tirpitz), der zum Nachfolger Hollmanns ausersehen ist und sich gegenwärtig auf der Heimreise von Ostasien über San Francisco und Newyork befindet, wird sich, wie die „Post“ hört, bereits gegen den 20. d. bei dem Kaiser melden. Einen etwaigen Erholungsurlaub, von dem in der Presse die Rede gewesen ist, wird Contreadmiral Tirpitz jedenfalls erst antreten, nachdem er vom Kaiser empfangen worden ist.

(Die Ernennung des Unterstaatssekretärs Dr. Fischer) zum Nachfolger des Herrn von Stephan steht, wie man hört, nunmehr bevor.

(Am Kultusministerium) hat am Montag Vormittag die aus Sachverständigen, Parlamentariern und Verwaltungsbeamten bestehende Commission zur Vorberathung der Grundzüge über die Umgestaltung der Medizinalbehörden ihre Beratungen unter dem Vorsitz des Ministerialdirectors Bartsch begonnen. Nach einem längeren Vortrage des Herrn Prof. Dr. Förster entspann sich eine dreistündige Debatte über die bekannten Vorschläge, an der das Herrenhausmitglied Graf Kellin und die Abgg. Ridert, v. Heydebrand u. d. Laßa, Dr. Krause, Langerhans u. s. w. theilnahmen. Weit der in Aussicht genommenen Verringerung der Pflaster erklärte sich die Commission ebenso einverstanden wie mit der Erweiterung der Competenz des Kreisarztes. Dagegen wurden gegen die in Vorschlag gebrachten neuen Selbstverwaltungsorgane erhebliche Bedenken laut. Seitens der Vertreter des Kultusministers wurde eine Trennung der Thätigkeit der Gerichts- und Kreisärzte, welche den letzteren Zeit zur Prüfung gesundheitlicher Fragen geben soll, eingehend verteidigt. Die Berathung wurde am Abend fortgesetzt.

(Antisemitische Wünsche.) Die „Staatsbürger-Ztg.“, das bekannte Antisemitenorgan, kündigt wieder einmal den Ausbruch der seit Jahren latenten inneren Krisis an und zwar für die nächsten Tage. Das Blatt hofft, die Entscheidung werde eine derartige sein, daß der „nationale“ Theil des Volkes sie freudig begrüßen und wieder auch hinter der Regierung des Kaisers stehen könne. In den Augen dieser Politiker sind bekanntlich nur die Agrarier und Antisemiten „national“. Nach unseren Informationen werden die Herren sich bald überzeugen, daß ihre Hoffnungen wieder einmal eitel gewesen sind. Eine innere Krisis besteht nicht.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 3. Mai.) Nicht einmal die Interpellation Graf Kanitz, welche den Zollkrieg gegen Amerika als Repressalie gegen den in Betrachtung bringenden neuen Zollvertrag, hat die Wänte des Reichstags zu füllen vermocht. Die Begründung der Interpellation durch den Grafen Kanitz ging von der Voraussetzung aus, daß der deutsch-amerikanische Weistbündungsvertrag von 1828 durch das Reichstagsgesetz vom 1. März 1890 aufgehoben worden sei. Staatssecretär Marschall widerstand dem unter Berufung auf frühere Verhandlungen, in denen von beiden Seiten Rechte aus dem Vertrage beansprucht und Verpflichtungen erfüllt worden seien. Er war natürlich nicht in der Lage, Auskunft darüber zu geben, wie sich die Verhältnisse gestalten würden, wenn die Einzelheiten des Weistbündungsvertrages zur Charakterisirung der Stellung der Regierung hätte er die montane Stelle aus der Note mit, durch welche der deutsche Botschafter in Washington gegen die Differenzierung des Zolltariffes in Verwahrung eingelegt hat. Es heißt darin, das zwischen den beiden Staaten bestehende Weistbündungsverhältnis schließe eine solche Maßregel aus. Falls der Einpruch nicht berücksichtigt werde, würde die Regierung Erwägungen anstellen müssen, ob es angezeigt sei, der landwirthschaftlichen Einfuhr Amerikas noch ferner die Weistbündung zu gewähren. Eine directe Drohung mit Repressalien enthält die Note nicht. Nach Marschall sprach Dr. Barth von der Montane, die Gegenmaßregeln, während Freiherr von Helldorf die Weistbündung verlor und den Notenwechsel von Caracas als ein Geschenk an Amerika bezeichnet, eine Auffassung, gegen welche Herr von

Marschall mit Entschiedenheit Front machte. Nichter, der im Interesse der deutschen Interessen vor einem Zollkrieg warnte, erklärte Herr v. Karstner, wenn die Interpellanten Vertrauen in die Regierung hätten, wäre die Interpellation nicht eingebracht worden, was nachher Herr v. Stumm für seine Person in Abrede stellte. Die Abgg. Barth und Richter, behauptete Karstner, seien als Delegierte des Reichstages in Abrede, Präsident v. Duol bezieht sich Weistbündung als Prüfung des kenographischen Verichts vor. Graf Kanitz behauptete in der Lage einen Beweis für die Notwendigkeit eines höheren autonomen Tariffs. Marschall schloß die Weistbündung mit der Bemerkung, wie Dr. Barth als Volksinteressen vertreten, seien aber für die Weistbündung eingetreten: ein Vorwurf, den Dr. Barth als ungenügend zurückwies, was Präsident v. Duol nicht ohne weiteres erklärte sich wegen des betreffenden Ausfalls gegen Marschall und Richter zu jeder persönlichen Beugungshaltung bereit. Morgen: Serbiastasi.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 3. Mai.) Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Entwurfs fort. Längere Zeit wurde über einen Antrag des Centrums debattirt, betreffend Erhöhung der Gehälter der Domptakulare, Domestike u. s. w. Der Antrag, gegen den sich Minister Risse wandte, wurde abgelehnt. Weiterhin kam die Frage des Frauenstudiums in Sprache, wobei u. a. Abgg. v. Lehmann sich für möglichste Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium aussprachen. Die Abgeordneten Birchow und Böttger kritisirten die Neuregelung der Professorengehälter. Dienstag: Fortsetzung der Berathung.

— Die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend das Auswanderungswesen für Mittwoch in Aussicht genommen.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 3. Mai. Der im vorigen Jahre hierorts entstandene Adreßbuchstreit zwischen den Herren Otto Hendel und W. Kutschbach selbst ist vom Reichsgericht entschieden und zwar wie nicht anders zu erwarten stand, zu Gunsten des Herrn Otto Hendel, dem Verleger des alten Adreßbuchs. Die nicht unbedeutenden Kosten fallen dem Hrn. Kutschbach, dem Verleger des „General-Anzeigers“ zur Last. In der Bürgerschaft hat dieser Ausgang dieses Prozesses Verwirrung hervorgerufen.

|| Halle, 1. Mai. Zum Allerweltsfeiertag hatten sich ein paar besonders „Zielbenutzte“ in der Nacht den Scherz gemacht, die Löwen vor der Universität roth anzufärben. Die braven Löwen, die schon so manchen Blödsinn stumm mit angesehen hielten, auch zu diesem still. Die „Genossen“ hatten sich ihrer Bänke mit solchem Eifer hingegen, daß heute Morgen eine Frau herbeigeholt werden mußte, welche mit Soda und heißem Wasser das denkwürdige Zeugniß entfernte, wie „der Mann der Arbeit seine Feste feiert“, wenn er Sozialdemokrat ist.

|| Zeitz, 30. April. Vom Tode ertitelt wurde gestern Abend in der ersten Stunde ein Arbeiter, als er mit dem Entleeren einer Düngrube auf dem Kaltefelde beschäftigt war. Der Unfall war in Folge der vorhandenen Gase in der Grube geschehen und wäre sicherlich darin ungeschehen, wenn nicht zwei vom Turm herintretende Herren durch das Geschrei der Grube umstehender Frauen aufmerksam geworden. Beherzt sprang derselben in die Grube und befreiten den benutzlosen Arbeiter mit größter Anstrengung aus dem gefahrdrohenden Lage.

|| Artern, 30. April. Heute Abend gegen 8 Uhr wurde in Donauort durch einen Blitzschlag ein Gebäude in Brand gefest; nach einer halben Stunde war dasselbe niedergebrannt. Das abgebrannte Gebäude gehörte zum Klostergut.

|| Jemböhen, 1. Mai. In dem Schumannschen Braunkohlenwerke bei Gofferau ist nach dem W. Abl. gestern der Arbeiter Grunert aus Keuthen verschüttet und bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

|| Riesa, 1. Mai. In das hiesige königliche Amtsgeschäft wurde in diesen Tagen ein in gebürtiges Mädchen eingeliefert, das erst diese Woche aus der Schule entlassen und nach seiner Confirmation einen Dienst bei einem Gutsherrn in Heyda angetreten hatte. Dasselbe steht im Verdachte die beabsichtigte Tödtung eines Kindes durch Verabreichung einer giftigen Substanz. Das Mädchen hatte starkes Heimweh bekommen und wollte in das Elternhaus zurück. Ob dasselbe nun wirklich eine Tödtung des ihr zur Wartung und Pflege anvertrauten Kindes beabsichtigt hat, oder ob es dasselbe nur in den Schlaf bringen wollte, wird die nächsten Untersuchung ergeben. Die von dem Mädchen mit einem Fußgänger verfehene Milch der Kinderpflege war gegenwärtig einer chemischen Untersuchung unterzogen. Die beabsichtigte That ist glücklicherweise entdeckt und von dem Vorkommnisse sofort Anzeige erstattet worden.

|| Schönheide i. S., 30. April. Hier ist in Folge Ueberlastung durch Ziegen ein Theil des Baugerüstes der Breitschneiderischen Papierfabrik eingestürzt. Dabei wurden der Architekt und eine Anzahl der heimischen Arbeiter und Arbeiterinnen mit hinabgerissen und mehr oder weniger verletzt.

Anzeigen.

Familien-Nachrichten.
Wilhelm Thiele
Martha Thiele
geb. Welzel
Reimschlädt.
Eisen a. d. Ruhr.

Todes-Anzeige.
Gottes unerforschlichem Rathschick
nach kurzem schmerzlichen Leiden Montag
den 4. d. M. im Alter von 4 Jahren 5 Monaten
im Alter von 4 Jahren 5 Monaten
nach kurzem schmerzlichen Leiden Montag
den 4. d. M. im Alter von 4 Jahren 5 Monaten
im Alter von 4 Jahren 5 Monaten

Paul Jacob
Schreibfeder nach kurzem Krankheitslager
am 4. d. M. im Alter von 4 Jahren 5 Monaten
im Alter von 4 Jahren 5 Monaten

Todes-Anzeige.
Morgen früh nach kurzem Leiden
unser lieber Bruder, Schwager
und Onkel
Germann Horn, Schuhmachermstr.,
und Frau.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
bei dem Hinscheiden meines im
christlichen Glauben am 2. d. M. mein
geliebtes Kindchen im Alter von 4 Jahren 5 Monaten
nach kurzem schmerzlichen Leiden Montag
den 4. d. M. im Alter von 4 Jahren 5 Monaten

Amüliches.
Der Magistrate.

Reinigung.
Der Magistrate.

Ausschreibung.
Der Magistrate.

Nachlass-Auction.
Der Magistrate.

Miethe-Contracte.
Der Magistrate.

Wer seine Frau lieb
hat und
vorwärts
kommen will, lese Dr. Boock's Buch: „Kleine
Familie“. 30 Pf. Briefmarken einsend.
G. Klötze, Verlag, Leipzig 28.

1 Drehrolle
steht zur Veräußerung.
Fr. Koch, Apothekerstraße 2.

Lehrcontracte
sind zu haben in der Buchdruckerei von
Th. Kössner, Delbrücke 5

Bekanntmachung.
Die Fortsetzung der Vertheilung von
Manufacturen, Tabakverrichtung,
Schränken, Fischen u. s. w. findet
Mittwoch den 5. d. M.,
vormittags 9 Uhr,
statt.
Merseburg, den 4. Mai 1897.
Meyer, Gerichtsbevollmächtigter.

Neues Wohnhaus
in guter Lage, in welchem sich auch ein Laden
leicht einrichten läßt, verkauft billig
G. Höfer.
Ein großer Posten gute
Speisekartoffeln
sind eingetroffen und hat im Ganzen und
einzelnen abzugeben
H. Dietrich,
Altenburger Schulplatz 3.

1 gut erhaltener Eisschrank
und 100 Stück Bierflaschen zu verkaufen
Rossmarkt 10.

70 Str. Luzerne-Aleehen
sind zu verkaufen
Unteraltenburg Nr. 43.

Gute Speisekartoffeln
sind noch abzugeben.
Albert Schmidt, Krügerhof.
Gelber Gartenstand,
sowie Kies und Sand wird verkauft
Lennar Strasse 9.

100 Str. Futterrüben
Gr. 50 Pf. in kleinen und großen Posten
abzugeben
Weißer Str. 9.

Bruteier
von meinen stillführenden, vorzüglich legenden
Minorkas, à Stück nur 15 Pf.
Gelbert, Poststraße 9.

Futterkartoffeln
verkauft
Dietrich,
Altenburger Schulplatz 3.

Große Speisekartoffeln
hat noch abzugeben
Fr. Erfurth, Halleische Straße 34.

Ein neuwelfende Fiege
mit oder ohne Junge ist zu ver-
kaufen
Reussstraße 2.

Ein großes Küferschwein
steht zu verkaufen
Hirtensstraße 10.

2 Stub., Kammer, Küche etc. m.
Wasserlsg., Ausguss u. Closet z.
1. Juli zu beziehen. Preis 180
Mk. Paul Berger

Öelgrube Nr. 1
ist eine Wohnung - Preis 270 Mk. - zu
vermieten und vom 1. Juli ab zu beziehen.
Ein Logis mit Antebau (Nahe des Hof-
marktes) ist an unbedingte Leute zu vermieten
und 1. Juli zu beziehen. Preis 30 Thaler.
Zu erstagen
Saalstrasse 12, 2 Treppen.

Wohnung.
Die Etage meines Hauses, 3 Zimmer,
Küche und Hof, zu vermieten und 1. Juli zu
beziehen.
A. Schütz, Remarkt 68.

Ein möbirtes Zimmer
ist sofort zu vermieten gr. Ritterstr. 26.
Ein gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Wilhelm Wolf,
Remarktstr. 10.

Miethe-Contracte,
passend für Privatwohnungen, Geschäftslokalitäten
mit angehängter Hausordnung hält vorräthig
Th. Köpfer, Buchdruckerei,
Delbrücke Nr. 5.

Wer seine Frau lieb
hat und
vorwärts
kommen will, lese Dr. Boock's Buch: „Kleine
Familie“. 30 Pf. Briefmarken einsend.
G. Klötze, Verlag, Leipzig 28.

Gustav Engel,
Mechaniker.
Empfehle außer den von mir hier einge-
führten Wanderer- alle
besseren
Fabrikate in
Fahrrädern,
der Größe und Schwere des Fahrers an-
gepaßt, unter weitgehendster Garantie.
Gleichzeitig bringe ich meine auf das Beste
eingerihtete eigene Reparatur-
werkstatt in empfehlende Erinnerung.
Billigere Pneumatic-Räder
für Erwachsene schon für 135 Mark.

Fahrräder
von Dürfopp, Adler, Kayser,
Unter und Wanderer.
Durch obige Firmen biete die beste Garantie
von mir ein wirklich erstklassiges Fahrrad zu
beziehen.
O. Erdmann,
Fahrrad-Großhandlung.
Germanische Fischhandlung.
Freische Sendungen
Schellfisch,
Schollen, Kabeljau,
Zander,
Näherwaaren, Fischconserven,
Eidkräuter,
W. Krämer.

Grossblättr. Epheu,
extra starke Pflanzen für Friedhöfe, 1 1/2 Mk.
hoch, à Stück 25 und 30 Pf. empfiehlt
P. Krause, Handelsgärtner.

Engros. Buttermilch.
Halle a/S.,
empfehlen als billige Nahrungsquelle
für Wiederverkäufer
Neuheiten in:
Spazierstöcken,
Botanistrommeln,
Giesskannen,
Treibreifen,
Umhängkörben,
Brochen,
Ohringen,
Armbändern,
Haarschmuck,
Lederwaaren,
von Galanterie,
Kurzwaaren- und
Wajergehäften in wenigen Tagen.
Gehilfs-
Landwehrstr. 9, Bahnhof.

**ff. Vanille-
Bruch-Chocolade.**
vorzügliche Qualität, garant. rein, empfiehlt
a Pfd. 90 Pf.
Markt 5. Paul Näther.

Privatgelder
in Höhe von 1000 Mk. bis 30 000 Mk.
Bankgelder
von 30 000 Mk. an sind auf sichere Grund-
sicherheiten per sofort oder 1. Juli cr. aus-
zutheilen durch
G. Höfer, Roßmarkt 8.

Gute Speisekartoffeln
und bayerische Saatkartoffeln
sind noch ein größeres Quantum zu verkaufen
F. W. Böhle, Detononm.
Nach habe ich 70 Str. getrocknete Rüben-
zucker im Ganzen oder Einzelnen abzugeben.

**Komet- und
Brennabor-Fahrräder,**
bestes Fabrikat,
desgl. Jugendräder
empfehle
G. Schwendler.

**Neue Sendung
prima Stettiner
Portland-Cement,
gem. Gyps**
empfehle zu billigsten Tagespreisen
K. Bergmann,
Markt 30.

Hochfeine Speisekartoffeln,
Bisquit sowie Auguster, sind wieder einge-
troffen und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
frei Haus
Carl Tauch, Preußerstr. 17.

Überzeugen Sie sich,
dass meine Fahrräder
und Zubehörtheile die
besten und dabei die
allerbilligsten sind. Wieder-
verkäufer gesucht. Katalog gratis
August Stukenbrok, Einbeck
Grünes Special.
Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

**Die chemische Waschanstalt
und Färberei
von Max Wirth,**
Gothardstraße 40,
empfehle sich zum Reinigen von neuen
Stoffen aller Art (sr. Nr. 5 Pf.),
zum Färben und Bleichen von getragenen
und auch selbstgemachten Stoffen,
zum Ausbleichen von Berengarderde-
Jackets, Mänteln u. dgl. Dämpfen ist besser
als Bügeln, da die Gegenstände neues Aus-
sehen bekommen. Ein Anzug kostet ca.
1 Mk. Zurücklieferung auf Wunsch in
einem Tage.
Ferner zum Färben und Reinigen von
Damen- und Berengarderde, Weißstoffen,
Wäsche, Säcken u.
Selbstgefärbte echt indigoblau Leinwand,
blaue Wännen und Frauentücher, un-
überbrosen echt und preiswerth, stets am Lager.

**Schirmfabrik
Fritz Behrens.**
Halle
Breite-
str. 4.
H. Körner
Breite-
str. 4.
empfehle
gute starke Herren-Halbfleien,
-Stiefelchen,
-Halbschuhe,
-Frauen- und Kinderschuhe,
sowie alle anderen Schuhwaaren zu billigen
Preisen.
Bestellungen nach Maß und Repa-
raturen gut und billig.

**Grosse
Vorzüge**
bieten die mir zum Uein-
verkauf übertragene
Distanco-
Fahrräder
durch ihren spielend
leichten Gang u. Patent-
fettentellung.
Preis 175 Mark.

Alb. Bohrmann's Nachf.,
Eisenwaarenhandlung.
Nur für Kenner!
Garantirt neue gestrichene Gänsefedern
mit den Daunen sehr gerillt verkaufe ich in
halbwertig Mark 2,45 per Pfd.
reinweiß 2,90
außerdem empfehle ich ebenfalls nur in
reinen Gänsefedern
Gänsefischschlebern } Mk. 1,40 per Pfd.
mit Daunen }
Diese Qualität ohne Feite } fort. „ 1,75 „ „
Gänsefedernbaunen hell „ 2,00 „ „
do. do. ganz weiß „ 2,50 „ „
Gänsefedern baumweiß „ 3,50 „ „
do. do. reinweiß „ 4,25 „ „
Der Versand geschieht per Nachnahme
oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was
nicht gefällt, nehme ich zurück. Nichter gratis
und franco.
Rudolf Müller,
Stolz in Pommer

Zur Zufriedenheit.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
R. Rudolph,
Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Würstl.
Carl Tauch.



Alb. Bohrmann's Nachf.,
Eisenwaarenhandlung.

Nur für Kenner!
Garantirt neue gestrichene Gänsefedern
mit den Daunen sehr gerillt verkaufe ich in
halbwertig Mark 2,45 per Pfd.
reinweiß 2,90
außerdem empfehle ich ebenfalls nur in
reinen Gänsefedern
Gänsefischschlebern } Mk. 1,40 per Pfd.
mit Daunen }
Diese Qualität ohne Feite } fort. „ 1,75 „ „
Gänsefedernbaunen hell „ 2,00 „ „
do. do. ganz weiß „ 2,50 „ „
Gänsefedern baumweiß „ 3,50 „ „
do. do. reinweiß „ 4,25 „ „
Der Versand geschieht per Nachnahme
oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was
nicht gefällt, nehme ich zurück. Nichter gratis
und franco.
Rudolf Müller,
Stolz in Pommer

Zur Zufriedenheit.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
R. Rudolph,
Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Würstl.
Carl Tauch.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
R. Rudolph,
Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Würstl.
Carl Tauch.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
R. Rudolph,
Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Würstl.
Carl Tauch.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
R. Rudolph,
Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Würstl.
Carl Tauch.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
R. Rudolph,
Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Würstl.
Carl Tauch.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
R. Rudolph,
Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Würstl.
Carl Tauch.

**Frottirbadetücher
und Laken,
Frottirstoff**

vom Stück sehr billig bei
Otto Dobkowitz,
Merseburg, Entenplan 2.

**Himbeer-, Kirsch- u.
Apfelsinen-Saft**

à Pfd. 60 Pf. empfiehlt
die **Stadt-Apothek.**

**Robert Heyne's
Kinder-Nährwiebad**

ist der beste und billigste. Außer in meinem
Geschäft ist derselbe in Düten à 15 Pf. und
à 30 Pf. zu verkaufen bei Herrn **Paul
Berger, Neumarkt-Poecil.**
Feinste Molkerei-Zafel- u. Koch-
butter div. Marken, Landbutter
und Schmalz,
echt Emmenthaler, Limburger,
Tilsiter, Romadur, Kaiser,
Frühstücks-, Zahneu-, Thüring.
Land- und Stangen-, Kräuter-
und Harzkäse,
Corned-Beef, hausgeschl. Wurst
G. Simers
gar. rein. Getreide-Bruchhese,
anerkannt beste Qualität, unerreichte Lieb-
kraft, täglich frisch
(für Wiederverkäufer billigen Fabrikpreis)
empfiehlt

Carl Rauch.

Butterhandlung, Markt 28.

Lilienmilch-Soße

von **Bergmann & Co.,** Berlin, vorm. Frkl. a. M.
Beste allein echte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Krenz.
Vollkommen neutral mit Vorzughalt und von
angenehmem Aroma ist zur Herstellung
und Erhaltung eines zarten blendend-
weißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel
gegen Sommerprossen. Vorr. Stck. 50 Pf.
bei **F. Curtze, Stadt-Apothek.**

Die
**Schnell-Schubbeschl.-Kastl
E. Mende.**

Delgrube 13. Delgrube 13.
liefert Herrensohlen und Absatz
N. 225, Damensohlen und Absatz
N. 1,60, für Kinder bedeutend billiger,
aus nur gutem Leder.
Kann gleich darauf gerollt werden.

Turnverein „Rothstein“

Vom Monat Mai an finden
die Turnstunden jeden **Dienstag**
und **Sonntag** von abends
7/9 Uhr ab auf dem Sommer-
turnplatz im Vereinslokal „Casino“ statt.
An genannte Abenden werden Anmeldungen sehr
gern entgegen genommen; auch können sich
junge Leute unter 17 Jahren zur Jugend-
Mittheilung anmelden. **Der Vorstand.**

Ehem. Garde.

Donnerstag 6. Mai
Monatsversammlung.

Gasthaus Penna.

Heute Mittwoch von 4 Uhr an
Salzknochen mit Meerrettig.
H. Köhler.

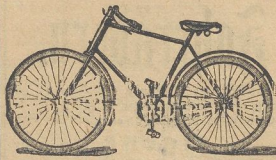
Gartentischdecken

abgepaßt in allen gangbaren Größen
sowie vom Stück in diversen Quali-
täten zu sehr billigen Preisen.

Otto Dobkowitz,
Merseburg, Entenplan 3.



Donnerstag den 6. Mai trifft
wieder ein großer Transport
Färseu und Kühe
bei mir zum Verkauf ein.
Louis Nürnberger.



Hammonia-Fahrräder

für Herren und Damen
sind mit höchsten Auszeichnungen prämiert,
stabil und leicht laufend, sowie mit allen
Neuerungen versehen.
Sämmtliche Zubehörtheile am Lager.
Patent-Luftpumpe **Neuheiten**
Patent-Petroleumlaterne **der**
Patent-Scheinwerfer **Saison**

empfiehlt zu soliden billigen Preisen

Emil Pursche,

Eisenwaaren- und Fahrrad-Handlung.

Weimar-Lotterie

10,000 Gewinne
kommen in beiden
Ziehungen zur
Verloosung.

Keine
Ziehungs-
verlegung.

Keine
Ziehungs-
verlegung.

Erste Ziehung
schon
8.-10. Mai 1897.

Erste Ziehung
schon
8.-10. Mai
1897.

Loospreis
1 Mk.
Loospreis

Der
Gesamtwert
der Gewinne be-
trägt

200,000 M.

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.,
(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:

**Th. Lützenrath, Loose-
geschäft, Erfurt, Bahnhof-
strasse 29.**

Linde's Kaffee-Essenz

schmeckt ausgezeichnet!

Wer dieses vorzügliche Fabrikat, wozu die feinsten Ceylon- und Java-Kaffees,
sowie die theuersten Bitterstoffe verwendet werden, nach Vorschrift gebraucht,
bleibt immer dabei. Ueberall zu haben! Vor Nachahmungen wird gewarnt!

**Parteitag der Freimünnigen Volkspartei
(Bezirksverband Halle)**

**Sonntag den 9. Mai d. J.
im „Tivoli“ zu Merseburg.**

Im Anschluß an die in den Vormittagsstunden stattfindende
Delegirten-Versammlung wird **nachmittags von 4 Uhr an** im
großen Saale dieses Etablissements eine

öffentliche Wähler-Versammlung

abgehalten, zu welcher alle Gefinnungsgeuossen unserer Stadt und
Umgegend hiermit freundlichst eingeladen werden.

Als Redner fungirt Herr Reichstagsabg. **Kopsch** — Berlin.
**Der Vorstand des Bezirksverbandes Halle
der freimünnigen Volkspartei.**

Auf dem Kinderplatze.

Heute Mittwoch den 5. Mai, abends 8 Uhr,
große Gröffnungs-Vorstellung

der berühmten Akrobaten, Ballet- und Pantomimen-Gesellschaft
F. Molkenthin.

Aufzutreten von nur **Specialitäten I. Ranges.**
Preise der Plätze: Sitzplatz 20 Pf., Stehplatz 10 Pf. Kinder die Hälfte.
Um einen zahlreichen Besuch bitten
F. Molkenthin.

Alle Sorten
**Blumen-, Gemüse-, Gras-Samen
und Gurkenkerne**

empfiehlt billigst
Julius Thomas, Neumarkt 75.

Möbelfuhren

besorgt billigst
A. Duysing,
Nothor Weidewein 3, an der Bahn.

**Zelt-drelle
Marquisendrelle
Segel-
und Planleinen**

in vielen Breiten und Qualitäten
zu sehr billigen Preisen.
Otto Dobkowitz,
Merseburg, Entenplan 3.

**Berein der Gastwirths von
Merseburg und Umgegend**

Monatsversammlung
Freitag den 7. Mai 1897, Nach-
mittags 3 1/2 Uhr, im Restaurant „Tivoli“.
Unter Hinweis auf das den Vereinen
abgegeben durch unsern Vorden vorgedruckte
Circular bitten wir um recht reges Betheiligung.
Der Vorstand.

Café Bellevue.

Bringe meinen
Gesellschaftsgarten
in empfehliche Erinnerung.
Hochachtungsvoll **H. Cron-**

Möbel-Tischler

stellen noch ein **Reinicke & And.**
Möbel-Fabrikat und Magazin,
Halle a. S., Gr. Klausstraße 40, am
Lüchtiger Serrnma
erhält sofort dauernde Beschäftigung bei
der Kl.

**Merseburger Maschinenfabrik
und Eisengießerei
B. Herrich & Co.**

Einen tüchtigen Beschirrtü-
sucht
**F. W. Senf, Zimmerer,
Merseburg.**

1 Aufwartung

für einige Vormittagsstunden gesucht
Dammstrasse 2

Ein älterer Schulfung

zum Begeben wird gesucht. **Dom-**
junger Mann, 23 Jahre alt (geb. Carls-
zum Herbst entlassen, sucht zum 1. Octo-
Stellung als **Kutscher** oder **Re-**
knecht. Gef. Off. bitte unter 8 0

Ein kräftiges Mädchen

zum Hausarbeit sucht
Frau **Kreisbühlas Dietrich
Gottfriedstr. 7, 1 Z.**

Ein Mädchen von auswärts,

das die Schule verlassen hat, sucht Stellung.
Frau **Schmidt, Dom-**

Ein Mädchen zur Aufwartung

für den Nachmittag sofort gesucht
Nothor Weidewein 3.

Ein Sonnenstirn

suchen gebildet.
**A. Minck's Blumenhandlung,
H. Ritterstraße.**

Ein goldener Ring

auf der Gold-
straße gefunden. **Wiederher-**

**Steppdecken,
Schlafdecken
Sommer-
Pferdedecken**

außerordentlich billig.
Otto Dobkowitz,
Merseburg, Entenplan 3.

Das Raufgeschäft Carl Heintz

Berlin W., hat der Gefamman-
andereu Blatts eine Besize, **Merse-**
baurburger Pferde-Lotterie, deren
am 15. Mai er. stattfindet, beigelegt,
wir unsere Leser hierdurch anzuregen

Siezu eine Beilage

Provinz und Umgegend.

Halle, 3. Mai. Am Sonnabend ist Herr ... Professor Dr. Volhard, der Director ... Chemischen Instituts, zum Rector der ... Universität auf das Jahr 1897/98 ... worden. Zur Zeit ist Rector Herr ... Medicinalrath Professor Dr. Gerth, ... Amtsdauer bis 12. Juli d. J. wahr. — ... Universität ist bei der Straßburger ... Zustellers durch drei Studierende ... gewesen. — Beim Amtsgericht Halle ... im Jahre 1896 angemeldet 31 Concurse ... im Jahre 1895 und 64 im Jahre 1894 ... ausgeführt 90 Grundstücks-Zwangsv ... im Jahre 1895 und 123 ... im Jahre 1894. Es ist also ein Fortschritt zum ... zu verzeichnen gewesen.

Eisleben, 4. Mai. In der Civilprozesse ... durch die Eislebener Häuser beschädigungen ... Schaden arg geschädigten dortigen Hausbesitzer ... Herr Carl Haagemann u. a.) gegen die Mansfelder ... Gewerkschaft ist jetzt das Gut ... des Gerichtsvorgangs durch den Handelsminister ... Sachverständigen (Professor und Berggrath ... aus Aachen) ein getroffen, das ebenso wie ... früher vom Berggrath a. D. Freiherrn von ... in Kraft abgegebene Gutachten ... zu Gunsten der Geschädigten, ... der Kläger, ausgesfallen ist. Hiernach kann, ... d. S. 37. berichtet, die demnächst bevorstehende ... über den lange schwebenden Prozeß ... mehr zweifelhaft sein.

Magdeburg, 3. Mai. Wohl die ge ... Feuersbrunst, die unsere Stadt ... Jahre erlebt hat, brach heute ... in den Räumen des Posamenten-, Weiß ... Wollwaarengeschäfts von Simon Vincus ... der Kaiserstraße 29, Ecke der Viktoriastraße, aus. ... Feuer, das beim Anzünden der Gasflammen ... geworden sein soll, dehnte sich, so schreibt die ... „Magd. Ztg.“, mit Wüdeskühe über die gesammten ... Räumlichkeiten der ersten Etage mit ihrem ... brennbaren Inhalt aus und nach wenigen ... Minuten stand Alles in Flammen. Von ... aus drang der Brand durch eine Fahrstuhl ... ober durch das Treppenhaus in die oberen ... Etagen und entzündete sofort das Bodengeschloß ... den Dachstuhl des Hauses, die bald ebenfalls ... hellen Flammen fanden. Brand und Qualm ... über die Bewohner der sämtlichen Etagen, ... Wohnungen über die Treppen zu verlaufen. Sie ... von den Mannschaften der schnell herbeige ... Feuerwehre mittels Leitern und Springtüchern ... die Fenster in Sicherheit gebracht werden. ... den meisten der unglücklichen Leute gelang ... Rettung, mehrere jedoch führten leider in ... Tiefe, ohne das Sprungtuch zu erreichen. ... besonders schrecklich war die Lage eines im Dach ... geschloß befindlichen Dienstmädchens. Gellende ... Schreie durchdrangten die Luft und zogen das zu ... stehende angesammelte Publikum in Schrecken und ... Bewegung. Die Unselige, die vermutlich um ihre ... Kinder zu retten, nach ihrer Bodenkammer geeilt ... brach schließlich, als sie bemerkte, daß die ... Leiter an das kleine Bodenschloß gelehrt wurde, ... dem Kopf voran auf das letztere, ohne das ... mannschaften des Feuerwehrcorps abzuwarten. ... das Gewicht des nachfolgenden Körpers ... die Leiter hinabgeschleudert und fiel aus der Höhe ... Dachgeschloßes hinab, wobei sie noch einen ... Feuerwehmann, der mit der geretteten Person die ... her hinunterstieg, mitgerissen haben soll. Dem ... Mäddchen wurde durch den graufigen Sturz ... der Schädel vollständig zertrümmert, sie ... wurde als Leiche nach dem altstädtischen Krankenhaus ... geschafft. Ob außerdem noch Personen bei dem ... Abende umgekommen sind, ließ sich heute Abend ... nicht ermitteln, da die gesammte Feuerwehre ... den Dampfkräften noch in voller Thätigkeit ist. ... den Anzeichen nach wird es den angefirengten Be ... schäftigten der Feuerwehre gelingen, den Brand auf ... sein Gerb, ein großes, feuerfestes Gebäude, zu ... zu verhindern.

Zeitz, 1. Mai. Der Selterswasserfabrikant ... hier trank gestern aus Versehen aus einer ... Flasche, welche eine stark wirkende Säure enthielt ... daß trotz aller Gegenmittel nach einigen ... Stunden an den Folgen des Trunkes. ... Osterleben, 30. April. Ein furchtbares ... Gewitter zog in den vorgestrigen Abendstunden ... über unsern Ort. Ein Blitzstrahl traf das Haus ... des Besitzers Sperling und richtete großen ... Schaden an. Seit vielen Jahren hat man hier ... solches Wetter nicht erlebt. Schon an ... Nachmittage sollte der Donner, wodurch die Pferde ... des Knechts, der im Begriff stand, dieselben vor ... der Drillmaschine zu spannen, scheu wurden, den

Mann eine Strecke fortzuschleifen und ihn dann ... überführen, jedoch der unglückliche lebensgefährliche ... Verletzungen davontrug.

Goslar, 29. April. Die Wandmalereien ... im Kaiserhause in Goslar sind fertiggestellt ... von Commissions des Kultusministeriums und ... der Regierung zu Hildesheim abgenommen worden.

Aus Anhalt, 30. April. Der ungefähr ... 50 Jahre alte Bergmann Hädicke aus Ederlich ... hatte auf seinem Acker Kartoffeln gesteckt. Pflötzlich ... wurde er vom Gewitter überfallen und von einem ... Blitzschlag getödtet. — Der Schulknabe Karl ... Haase war, um sich vor dem Regen, der das ... gestern nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr in Mies ... dorf herziehende Gewitter begleitete, zu schützen, ... unter einen Baum am Miesdorf-Göhlauer Wege ... geschüht. In demselben Augenblick, als der ... Knabe den gewählten Ort erreicht hatte, wurde er ... von einem Blitzstrahl getroffen und erschlagen.

Kreischa bei Döbeln, 3. Mai. Hier entlud ... sich ein Gewitter so außerordentlicher Art, daß ... sich die Wolken auf den ziemlich 500 Meter hohen ... Wilsch-Berg förmlich niederließen und das Wasser, ... Alles mit sich fortreisend und vernichtend, ins Thal ... stürzte. Die kleinen Brücken des Lockwighabes ... wurden zum Theil fortgerissen, viele Häuser wurden ... beschädigt, in mehreren Gärten ertrank viel Federvieh, ... oder wurde mit fortgenommen. Unsere sonst ganz ... bedeutende Forellenfischerei ist gänzlich ver ... nichtet, hunderte wurden die Fische durch das ... schlagmige Wasser auf die Weide und an die Ufer ... geschleudert und erstickten im Schlamm. Gleichzeitig ... schädigte der Hagel unsere Bäume und Pflanzen ... ganz beträchtlich.

Leipzig, 3. Mai. Ein höchst beklagens ... werther Unglücksfall, wobei ein junges ... Mädchenleben vor den Augen der Mutter einen ... schrecklichen Tod fand, ereignete sich gestern Abend ... auf dem Straßenbahnkörper am Kopplatz zwischen ... Königsstraße und Johannisstraße. Dasselbe wurde ... der achtjährige Sohn des in der Brautstraße ... wohnhaften, pensionierten Telegraphen-Beamten ... Behrens von einem Motorwagen der Großen ... Leipziger Straßenbahn überfahren und sofort ge ... tödtet. Die furchtbar verblutete Leiche des ... bebauernswürthen Kindes brachte man vorläufig in ... die im Museum befindliche Feuerwache.

Vom Harze, 30. April. Die milde Witterung ... der letzten Tage hat auch die verschärzten jähen ... Reste der alten Schneedünen auf der Kruppe ... und den Abhängen des Brocken merklich ... weiter zum Schwinden gebracht und so ist es denn ... jetzt endlich möglich, wieder mit Wagen die ... Brockenkruppe zu erreichen, wenn auch an mehreren ... Stellen auf der Fahrstraße die alten Schneereise, ... die der Sonne wohl noch eine Zeit lang erfolg ... reichen Widerstand zu leisten vermögen, einige ... Schwierigkeiten bereiten.

Leipzig, 1. Mai. Der 29-jährige Musik ... schriftsteller Otto Sonne ist mit der um zwölf ... Jahre älteren Frau des Opernjängers de Grad ... vor mehreren Tagen durchgegangen. Sonne ... hat seine Familie in den dürftigsten Verhältnissen ... zurückgelassen. Er erhielt von einer großen New ... Yorker Verlagsgesellschaft vor kurzer Zeit das Anerbieten, ... bei ihr als literarischer Beirath in Stellung zu ... treten, und zwar gegen ein sehr hohes Honorar. ... Dieses Anerbieten nahm er auch an und der Zeit ... punkt der Abreise mit seiner Familie war bereits ... bestimmt. Inzwischen ist er mit der obengenannten ... Frau spurlos verschwunden.

Zwickau, 3. Mai. Bei dem Brand der ... Kaserne ist nach der „Nat.-Ztg.“ auch eine voll ... ständige Kriegsausrüstung für 30 000 Mann ... in Werthe von mehreren Millionen Mark vernichtet ... worden. Gerettet ist verhältnismäßig sehr wenig, ... manche Soldaten haben nur ihr Leben in Sicherheit ... gebracht. Auch mancher Offizier befragt seine ganze ... Habe. Das Offizierskasino ist auch ein Raub der ... Flammen geworden. Die Entschlungsurkunde ist noch ... in Dunkel gehüllt. Das Regiment, es ist das 9. ... sächsische Infanterie-Regiment Nr. 133, verbrachte ... die Nacht zum Theil auf dem Exercisplatz, wurde ... aber Tags darauf in Maschinengewehr untergebracht. ... Das Gebäude ist für eine Million Mark versichert, ... aber die am 31. März 1897 abgelaufene Versicherung ... des gesammten Inventars soll nicht wieder erneuert ... worden sein. Die Gerichte, daß auch Menschenleben ... dem Brande zum Opfer gefallen seien, haben sich zum ... Glück nicht bestätigt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 5. Mai 1897.

Nach dem neuesten Wetterberichte der ... Seewarte wird sich die Temperaturenniedrigung ... der Atmosphäre, die jedes Jahr früher oder später ... im Mai auftritt, schon diese Woche einstellen. Es

ist eine Luftdruckvertheilung vorhanden, die in dieser ... Woche westlichen Winden aus höheren Breiten den ... Uebertritt in den Continent gestatten wird. Aus ... diesem Grunde kann in dieser Woche zunächst ... regnerisches und kühles Wetter, von Donnerstag an ... jedoch wieder zunehmende Temperatur mit Gewitter ... neigung erwartet werden. — Nach Falbs Wetter ... forschung werden Schneefälle mit einem e ... Woche vor den „Eismännern“ auftreten, nicht ... sehr bedeutenden Kälterückfall erwartet.

Falsche Zwanzigmärkcheine cursiren ... gegenwärtig recht flott und sind schon wiederholt ... angehalten worden. Die Scheine tragen durchweg ... die Nummer F 262416. Der Werthausdruck ... „Zwanzig Mark“ zeigt statt der blaurothen eine ... hetrothe Farbe. Ferner fehlen bei den falschen ... Scheinen das Wasserzeichen und die ver ... tretenden Fasern im Papier. Die Straßandrogung ... ist mit schwächeren, unregelmäßigen Schriftzügen ... gedruckt.

Vom 1. Mai d. J. an kommen anlässlich der ... in Hamburg eröffneten internationalen ... Gartenbau-Ausstellung während der Dauer ... derselben an jedem Donnerstag bis auf ... weiteres Sonderrückfahrkarten I. bis III. ... Klasse zu ermäßigten Preisen auf Station Halle ... über Magdeburg, Stenbal-Neßen oder Wittenberge ... zur Ansage. Die Fahrkarten gelten für alle Züge ... (ausschließlich D.-Züge) und kosten I. Klasse 31 Mk., ... I. Klasse 23 Mk. und II. Klasse 16,10 Mk. Die ... Gültigkeitsdauer beträgt fünf Tage. Die Benutzung ... der D. Züge ist ausgeschlossen. Die Rückfahrt muß ... spätestens am letzten Tage der Gültigkeitsdauer an ... getreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht ... mehr unterbrochen werden. Fahrunterbrechung ist ... nur einmal auf der Rückreise gegen Bescheinigung ... des Stationsbeamten gestattet. Auf der Reise nach ... Hamburg ist Fahrunterbrechung ausgeschlossen; findet ... eine solche dennoch statt, so verliert die Fahrkarte ... sowohl für die Weiterreise als auch für die Rückreise ... ihre Gültigkeit. Für Kinder werden die üblichen ... Fahrvergünstigungen bewilligt. Auf jede Sonder ... rückfahrkarte werden 24 kg (auf Kinderfahrkarten ... 12 kg) Freigegepäck zugelassen.

Vom Bahnhofsvorplatz aus ging gestern ... Vormittag das Pferd eines Rittergutsbesizers mit ... seinem leichten Kutschwagen durch, nachdem es den ... zum Halten bestellten dienstbaren Geißt abgeschüttelt ... hatte und gelangte in scharfer Gangart bis auf die ... Halleische Straße, wo mehrere kräftige Leute das ... Thier aufhielten und zum Stehen brachten. Bei ... der Affaire war die Deichsel des Wagens zerbrochen ... worden.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, den 3. Mai 1897. Vor dem ... Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende, ... Stadtv. Prof. Dr. Witte, Mitteilung von einer ... Eingabe mehrerer Stadtverordneten, welche statt des ... projectirten Umbaues des jetzigen Wohnhauses des ... Gasanstalts-Directoren vorschlagen, das betr. Gebäud ... in seinem jetzigen Zustande zu belassen und zu ge ... schäftlichen Zwecken, sowie als Gasmeisterwohnung ... zu benutzen, dafür aber das alte Wohnhaus des ... Gasmeisters abzubrechen und an seiner Stelle einen ... Neubau aufzuführen, der dem Gasanstalts-Directoren ... als Dienstwohnung überwießen werden könne. Der ... Kostenaufschlag würde auf ca. 16 000 Mk. zu be ... grenzen sein. Die Eingabe soll in der nächsten ... Sitzung als Antrag eingebracht werden.

Der einzige Punkt der Tagesordnung betrifft die ... Ausföhrung des am 1. April d. J. in Kraft ... getretenen Lehrerbesoldungsgesetzes. Ref. ... Stadtv. Schwengler betont, daß das Gesetz für ... jeden Lehrer die Festsetzung eines Grundgehalts, ... einer Miethsentschädigung und bestimmte Alters ... zulagen verlangt, die in gewissen Beiträgen ein ... treten, so daß nach 31 Dienstjahren das in der ... Scala normirte Höchstgehalt erreicht wird. Die ... Dienstzeit soll vom vollendeten 20. Lebensjahre an ... gerechnet werden. Magistrat hat in Folge er ... hierauf bezüglichen Aufforderung der Königl. Re ... gierung beschloßen, derselben für die vom 1. April ... d. J. an eintretende Lehrerbesoldung folgende Vor ... schläge zu unterbreiten:

- 1) für Lehrer ein Grundgehalt von 1000 Mk., ... eine Miethsentschädigung von 250 Mk., Alters ... zulagen von je 130 Mk. und ein Höchstgehalt ... von 2420 Mk.;
- 2) für Lehrerinnen ein Grundgehalt von ... 800 Mk., eine Miethsentschädigung von 150 Mk., ... Alterszulagen von je 90 Mk. und ein Höchst ... gehalt von 1760 Mk., erreichbar nach 25 ... Dienstjahren;
- 3) für Direktoren ein Grundgehalt von 1900 Mk., ... eine Miethsentschädigung von 350 Mk., Alters ... zulagen von je 150 Mk. und ein Höchstgehalt ... von 3600 Mk., erreichbar nach 15 Dienstjahren.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

Abnahme der Lage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 104.

Wittwoch den 5. Mai

1897.

Der Werth der Zwangsinnungen.

Die Parteien, die seit langen Jahren in den Elementen die Träger der engstgigsten Bestrebungen des Theils der Handwerker gewesen sind, welche durch die Rückkehr zum Innungszwang und Befähigungsnachweis dem Einfluß der modernen Produktionsmittel des Gewerbes drehen zu können, sind durch die Regierungsvorlage über die Organisation des Handwerks in eine nicht geringe Verlegenheit gebracht worden. Sie sehen recht gut, daß die Einigkeit, mit der das sog. incorporirte Handwerk, d. h. die zu Innungen vereinigten Handwerker, die höchstens den zehnten Theil der selbständigen Handwerker bilden, bisher für Zwangsinnung und Befähigungsnachweis gekämpft hat, in der Sache geht, daß ein Theil derselben geneigt ist, sich mit der Möglichkeit, Innungen mit Beirathung zu bilden, wenn wenigstens die Mehrheit der Handwerker eines Gewerbes eine solche wünschen, die erste zu begünstigen, während die bisherigen Führer der Bewegung an den alten Schlagworten festhalten und die Regierungsvorlage unter der Parole: Alles oder Nichts ablehnen wollen. Auf dem letzten Handwerkerkongress ist es den Führern noch einmal gelungen, eine Resolution in diesem Sinne zur „einstimmigen“ Annahme zu bringen. Bleibt es dabei, so ist die Hoffnung der politischen Reaction, das organisierte Handwerk zur Heresefolge zu verpflichten, vereitelt. Unter diesen Umständen muß man versuchen, die leidenschaftlichen Anhänger der Zwangsinnungen zu einer vernünftigeren Auffassung zu bekehren. Verständlich sind diese Bemühungen schon; aber es macht doch den Eindruck des vollendeten Widerstandes, wenn die „Kreuztg.“, die bisher in der Ausübung der Bewegung die Führung gehabt hat, sich der Höhe unterzieht, den Handwerkern nachzuweisen, daß die Zwangsinnungen, welche nicht erfüllt werden, nicht erfüllen werde und nicht erfüllen könne. Die Zwangsinnung, oder, wie sie es nennt, die Pflicht-Innung sei himmelweit verschieden von der Innung oder Zunft früherer Zeiten, „Daxials“, schreibt sie, hatten die Zunftgenossen das Recht, in dem betreffenden Orte das Handwerk auszuüben und hatten dementsprechend auch Pflichten zu übernehmen — vor allem ihre Befähigung nachzuweisen, Eintrittsgeld zu entrichten, gewisse Feste zu übernehmen und sich zu Ehren der Allgemeinheit bestimmten Beschränkungen zu unterwerfen u. s. w. Heute ist von irgend einem Rechte — auch nicht in der preussischen Vorlage — gar keine Rede, kann es auch nicht sein. Die Pflichtinnungen können Fach- und Fortbildungsschulen errichten, Arbeitsnachweis mit Regelung des Herbergs und Herbergsunterstützungswesens für Gesellen einrichten, überträgt alle Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen u. s. w. Ausbildung der Meister, Gesellen und Lehrlinge treffen, Unterstützungskassen für die Mitglieder und Schiedsgerichte einrichten u. s. w.: Allein das materielle Wohl der Handwerker wird dadurch doch nur sehr mittelbar berührt. Die erwartete Hebung des Handwerkerstandes kann nur durch die Pflichtinnung nur in dem Sinne erreicht werden, daß eine Organisation geschaffen wird, die den Corpsgeist stärkt, das Standesbewußtsein hebt, Wohlthaten einrichtungen ins Leben ruft und der drohenden Zerrüttung des Handwerkerstandes nach Möglichkeit entgegenwirkt. Wer mehr davon erwartet, der täuscht sich oder läßt sich täuschen.“ Nichtsdestoweniger fordert die „Kreuztg.“ die Handwerker auf, ihre Begeisterung für die obligatorische Innung durch Annahme der Reichsinnungsvorlage mit einigen Verschärfungen oder Verschärfungen zu beweisen. Da wird sie lange warten können; denn die eigentlichen Anhänger der Zwangsinnung sind nicht gekommen, sich mit der Übernahme von Pflichten zu begnügen. Sie ver-



Jedem, der die Beschränkung der materiellen Kern. Und Kreuztg.“ mit ihren der von beförderten Kreuztg.“, alsbald der v. Bloß mächtigen

Jilios an der Straße nach Larissa erschien, mußte in Folge der Niederlage der Griechen bei Karavanjerai auch zurückgehen. Diese Meldung vom Rückzug der Griechen wird bestätigt durch ein Telegramm aus Athen, wonach die griechischen Truppen in Arta „concentrirt“, d. h. also zurückgeworfen worden sind. Auch wird gemeldet, daß die Landesbevölkerung in großer Erregung nach Arta geflohen sei. Nach einer weiteren Meldung haben die Griechen nach zweitägiger Unthätigkeit den Kampf wieder aufgenommen. Das sechste Regiment ging bis Philippiada vor und besetzte diesen Ort zum dritten Mal ohne Kampf. Die Türken steben in Kentepighadia. Ein Aufstand zu Gunsten Griechenlands ist dem „Dail. Telegr.“ zufolge auf Mytilene ausgebrochen. Die griechische Flotte wird sich gleich dorthin begeben. Auf Kreta dauern die Kämpfe fort, und auch die Truppen der Großmächte sind wieder einmal mit den Insurgenten scharf ins Feuer gerathen. Die Insurgenten griffen das Fort Izzedin an, der Kampf dauerte die Nacht hindurch. Nach hartnäckigem Gefecht wurden die Angreifer durch die türkischen und internationalen Streitkräfte abgewiesen; diese behaupten das Fort. — Der österreichische, der englische und der italienische Admiral forderten den türkischen Gouverneur in Rania auf, den Weg aus dem inneren Lande nach der Stadt sichern zu lassen, damit freier Verkehr und Auslösung beider Bevölkerungselemente statfinde. Der Gouverneur erwiderte, er habe Befehl, die Insurgenten, so lange der Krieg andauert und griechische Truppen auf Kreta seien, als Feinde zu betrachten, die nur gegen unbedingte Unterwerfung und Auslieferung der Waffen Gnade erhalten könnten. Beim Sultan erschien nach der „Köln. Ztg.“ der Dragoman der russischen Botschaft Marimow, um Namens des Zaren zu der disziplinierten und humanen Haltung der türkischen Truppen auf dem Kriegsschauplatz zu beglückwünschen. Gegen v. Grumbkow Pascha, der als Erster in Larissa einzog, werden in der französischen Presse allerlei Hezekereien laut, denen gegenüber der „Ham. Corr.“ die Thatfachen wie folgt feststellt: Der Sultan hat dem deutschen Artillerie-Instrukteur bei der türkischen Armee, v. Grumbkow Pascha, der auf seine vielfachen Bitten die Erlaubnis erhalten hatte, in das türkische Hauptquartier abzugeben, den Dsmanicorden mit Brillanten versehen als ganz besondere Anerkennung des müthigen Vorgehens, daß Grumbkow Pascha bei dem Marich auf Larissa vorrückte, fiel es auf, daß in der ganzen Ebene keine griechischen Truppen mehr zu sehen waren. Grumbkow Pascha, der mit zwei Regimentern an der Fete ritt, vermutete wie die anderen Offiziere, irgend ein Unheil. Er ließ deshalb, als die Truppen dem Salamoriaflusse nahe gekommen waren, Halt machen und betrat allein die Brücke, die die Türken auf das rechte Ufer bringen sollte. Seine Befürchtung bestätigte sich: die Griechen hatten Minen gelegt, die sich entladen sollten, sobald die ersten türkischen Truppenkörper die Brücke passiren würden. v. Grumbkow Pascha entfernte vor den Augen der türkischen Soldaten die Drähte der Mineenleitung, um sich sodann wieder an die Spitze der Truppen zu setzen und als Erster in Larissa einzutreten. Ueber diese müthige That des deutschen Offiziers sind begeisterte Telegramme aus dem Hauptquartier an den Großherrn gelangt, den die Opferwilligkeit Grumbkows Paschas geradezu glücklich gemacht habe.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Gegen die böhmische Sprachenverordnung fand am Sonntag Nach-